

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall
Anne Junk

Tel. Nr.:
82-2557
82-2547

Datum:
15.01.2010

1. Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	10.02.2010	öffentlich
2. Gemeinderat	29.03.2010	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Kulturausschuss nimmt das in der Anlage vorgeschlagene Konzept zustimmend zur Kenntnis.

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die für die Durchführung erforderlichen Mittel in Höhe von 90.000 € im Doppelhaushalt 2010/11 bereitzustellen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall
Anne Junk

Tel. Nr.:
82-2557
82-2547

Datum:
15.01.2010

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

Sachverhalt/Begründung:

Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

Im Herbst 2009 jährte sich die Neueröffnung des Museums im Ritterhaus zum 20. Mal. Das Jubiläumsjahr brachte dem Museum mit rund **34.000 Besuchern** eine Rekordbesucherzahl. Dies entspricht gegenüber **2003** einer Steigerung von **ca. 52%**.

Die hohe Frequentierung der Ausstellungsräume führt nun nach 20 Jahren zu einem dringenden Renovierungsbedarf. Große Teile der Dauerausstellung auf allen Stockwerken zeigen an vielen Stellen starke Abnutzungserscheinungen (z.B. der Teppichboden im Dachgeschoss und der Wandanstrich) und gravierende technische Mängel (Abteilung Naturkunde). Dies erfordert teure Reparaturen für technisch veraltete Geräte. Dringend erforderlich ist die teilweise Erneuerung des Beleuchtungssystems nach dem gesetzlichen Verbot der Glühbirne.

Wertvolle Exponate, die seit der Eröffnung des Hauses dem Licht ausgesetzt sind, oder die bisher im Dachgeschoss unter schlechten klimatischen Bedingungen ausgestellt waren, können so nicht länger präsentiert werden. Auch hier sind räumliche und technische Veränderungen dringend notwendig.

Damit das Museum den erreichten Standard halten und überregional seine Attraktivität steigern kann, ist eine schrittweise Renovierung und Aktualisierung der verschiedenen Abteilungen der Dauerausstellung in den kommenden fünf Jahren dringend erforderlich.

Im Beschlussantrag Nr. 054/09 nahm der Kulturausschuss das vorgeschlagene Gesamtkonzept zustimmend zur Kenntnis. Die folgende Vorlage präzisiert nun die im Haushaltsjahr 2010/2011 geplanten Maßnahmen im 1. Obergeschoss und Foyer.

1. INHALTLICHE UMSETZUNG

Die Neukonzeption der Abteilung Stadtgeschichte (1800-1970)

Ursprünglich befand sich in dem ca. 200 Quadratmeter großen Raum im 1. Obergeschoss die *Neue Stadtgeschichtliche Abteilung* (1800-1945).

Von 2000 bis 2004 wurde in diesem Raum die Ausstellung „So oder anders“ Offenburger 1950-2000“ installiert. Von 2004 bis heute präsentiert das Museum dort Wechselausstellungen. Seither fehlt die stadthistorische Epoche ab 1800 in der Dauerausstellung. Diese Lücke wird von Offenburger Besuchern und Touristen häufig bemängelt. Zudem kann die permanente Nachfrage der Schulen nach pädagogischen Angeboten, die die Themen des 19. und 20. Jahrhunderts betreffen, nicht befriedigt werden. Auch hat die Erfahrung der letzten sechs Jahre gezeigt, dass die Präsen-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Dr. Wolfgang Gall	82-2557	15.01.2010
	Anne Junk	82-2547	

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

tion von wechselnden Ausstellungen auf 400 Quadratmetern mit sehr hohen, jährlich wiederkehrenden Kosten verbunden ist. Die Kosten von 40.000 bis 100.000 € pro Ausstellung konnten angesichts eines jährlichen Budgets von 35.000 € nur durch Sponsoren aufgebracht werden. Die Investition in eine für 10-15 Jahre konzipierte publikumswirksame Dauerausstellung ist demgegenüber wesentlich nachhaltiger und auch kostengünstiger im Vergleich zu Wechselausstellungen.

1.1. Ziele und Zielgruppen

Die Darstellung einer solch ereignisdichten und objektreichen stadtgeschichtlichen Zeit ist angesichts der begrenzten Ausstellungsfläche (200 Quadratmeter) eine konzeptionelle Herausforderung. Es muss eine durchdachte thematische Auswahl erfolgen, die sich an den Zielen und Zielgruppen der Ausstellung orientiert.

Nach einer Umbauphase im Frühsommer 2011 soll die neue stadtgeschichtliche Abteilung im **September 2011** im Rahmen des Kultursaisonstarts (KUSS) eröffnet werden.

Das Museum orientiert sich an folgenden Zielen:

- Überregionale Attraktivität steigern
- Stadtgeschichte in regionalen, nationalen und europäischen Zusammenhängen zeigen
- Stadtgeschichte spannend, unterhaltsam und anschaulich vermitteln
- Ansatzpunkte für vertiefende Wechselausstellungen in den hinteren Räumen im 1. Obergeschoss schaffen
- Herausragende Objekte zeigen
- "Straße der Demokratie" einbinden
- Orientierung an museumspädagogischen Bedürfnissen
- Ansatzpunkte für Stadtführungen bieten

Folgende Zielgruppen sollen angesprochen werden:

- Schulklassen
- Familien
- Senioren/innen
- Neubürger/innen
- Einwohner/innen mit Migrationshintergrund
- Bürger/innen der Region
- Bürger/innen aus Frankreich
- Touristen/innen

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich: Fachbereich 8, Kultur	Bearbeitet von: Dr. Wolfgang Gall Anne Junk	Tel. Nr.: 82-2557 82-2547	Datum: 15.01.2010
--	---	---------------------------------	----------------------

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

1.2. Themenbereiche

Das Hauptthema ist die historische Entwicklung der Stadt Offenburg zwischen 1800 und 1970. Die Ausstellung beginnt mit der Einbindung der Stadt in den badischen Staat (1802). Sie endet mit der Eingemeindung von elf Ortschaften im Jahr 1970 unter Oberbürgermeister Karl Heitz.

Fünf Querschnittsthemen durchziehen die Ausstellung wie ein roter Faden und umreißen den Weg der Stadt und ihrer Bewohnerschaft vom Ende der Feudalzeit bis zur Nachkriegszeit:

- **Demokratiegeschichte** (Vormärz und 48er Revolution, Wahlrecht und Verfassung der Weimarer Republik, Diktatur im Dritten Reich, demokratischer Neuanfang nach 1945)
- **Mobilitätsgeschichte** (Eisenbahn, Bähnle, Motorisierung in den 1950er/60er Jahren und ihre Folgen)
- **Wirtschaftsgeschichte/ Industriegeschichte** (Spinn- u. Weberei, Glas- und Emailleindustrie, Medien/Druckindustrie)
- **Migrations- und Emigrationsgeschichte** (Evangelische Neubürger nach 1802, Amerikaauswanderer 1832-1860, jüdische Neubürger nach 1863, italienische Arbeiterinnen um 1890, jüdische Flüchtlinge 1933-45 und ausländische Zwangsarbeiter im Dritten Reich 1942-45, Migranten nach 1945)
- **Biografische Geschichte** (Offenburger Persönlichkeiten)

Im Folgenden wird die Umsetzung anhand ausgewählter Einzelthemen vorgestellt.

1.2.1. Demokratiegeschichte: Vormärz und Revolution 1848/49

Die Badische Revolution spielt in der Offenburger Stadtgeschichte eine herausragende Rolle. Ergänzend zu der Inszenierung im *Salmen*, die die Versammlung der Entschiedenen Freunde der Verfassung am 12. September 1847 zum Thema hat, sollen im Museum die Ereignisse um die Volksversammlungen von 1848/49 im Mittelpunkt stehen.

Der Bedarf an einer musealen Darstellung der Offenburger Revolutionereignisse ist groß. Das Thema 1848 wird von Schulen besonders nachgefragt. Außerdem fehlt ein ausreichendes Angebot für Gäste, die in Offenburg Station auf der „Straße der Demokratie“ machen.

Da auf der Objektebene außer einigen sehenswerten Stichen und Flugblättern nur wenige dreidimensionale Objekte vorhanden sind, wird eine mediale Inszenierung angestrebt, die sowohl akustische und filmische Elemente, als auch digitale Recherchemöglichkeiten (per Datenbank) zu allen fünf Themen beinhaltet. Dazu hat die Kulturstiftung Offenburg eine Förderung bewilligt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall
Anne Junk

Tel. Nr.:
82-2557
82-2547

Datum:
15.01.2010

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

Ziel ist, den Besucherinnen und Besuchern die historischen Zusammenhänge anschaulich und erlebnisorientiert mit zeitgemäßer Didaktik und Technik zu vermitteln.

1.2.2. Mobilitätsgeschichte: Die Eisenbahn

Nicht nur heute ist die Streckenführung beim Bau der beiden geplanten neuen Gleise auf der Rheintalstrecke umstritten. Auch der Bau der Strecke um die Mitte des 19. Jahrhunderts sowie der Ausbau der Gleisanlagen, Brücken und des Bahnhofs zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren es schon in hohem Maße! Das soll die neue Inszenierung anhand von ausgewählten Plänen, Fotos und Dokumenten anschaulich zeigen. Highlight und Publikumsmagnet für Familien wäre dabei zweifellos eine historische Modelleisenbahn, die durch diesen Teil der Ausstellung fahren wird. Ein Sammler von badischen Modelleisenbahnen hat sich bereit erklärt, Modelle von wertvollen Originalzügen zur Verfügung zu stellen. Erste Vorgespräche mit dem Offenburger Modelleisenbahnclub haben stattgefunden. Geplant ist, den ursprünglichen Offenburger Bahnhof und einen Teil des Streckennetzes nachzubauen.

Die Rolle der Eisenbahn als Motor der Wirtschaftsgeschichte der Stadt und als Arbeitgeber werden ebenfalls thematisiert (siehe: 1.2.3.) und auch ihre negative Rolle im Zweiten Weltkrieg (Zwangsarbeitereinsatz, Deportation).

1.2.3. Wirtschaftsgeschichte: die Reklameindustrie

Anhand von aussagekräftigen Objekten veranschaulicht die Ausstellung den Wandel der ehemaligen Ackerbauerstadt zur global orientierten Industrie-, Handels- und Dienstleistungsstadt, der sich innerhalb der letzten 200 Jahre vollzog.

Die Ausstellung präsentiert die wichtigen Wirtschaftsbetriebe der Stadt, zeigt ihre Produkte und z. T. auch historische Produktionsmittel. Besonders beim Thema Reklameindustrie ist eine große Sammlung von grafisch und technisch beeindruckenden Email- und Glasplakaten vorhanden, von denen eine Auswahl in der Dauerausstellung gezeigt werden sollen.

Der Blick richtet sich zudem auf die Wirtschaftswunderzeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei werden sozialgeschichtliche Aspekte (Arbeitsbedingungen, Gewerkschaften, soziale Bewegungen, Lohnentwicklung, Kinderarbeit) berücksichtigt.

1.2.4. Migrations- und Emigrationsgeschichte: Integration, Kulturkonflikte und neue Heimat

Nachdem eine Militärabordnung 1802 die Stadt Offenburg okkupiert und damit die offizielle Besitznahme durch den badischen Markgrafen eingeleitet hatte, öffneten sich die Tore der bis zu diesem Zeitpunkt sozial abgeschotteten freien Reichsstadt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall
Anne Junk

Tel. Nr.:
82-2557
82-2547

Datum:
15.01.2010

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

Nun durften auch Nichtkatholiken das Bürgerrecht erhalten, denn die jetzt badische Amtsstadt musste andere Religionen und Konfessionen tolerieren.

Die Ausstellung soll zeigen, wie die Offenburger Gesellschaft mit den neu zugezogenen Angehörigen „fremder“ Kulturen und Religionen zusammen lebte, wie sich Einheimische und Fremde tolerierten oder auch nicht, wie ihr Alltag aussah und ob eine Integration stattfand.

Die großen Wanderungsbewegungen und ihre Auswirkungen werden auf der Text- und der Objektebene behandelt. Die Auswirkungen für den Einzelnen sollen durch Lebenserinnerungen und Interviews in Tonstationen ihren Platz finden. Dabei werden die Ergebnisse einer vom Historischen Verein Offenburg e.V. angelegten Datenbank mit über 700 Auswandererbiografien miteinbezogen: Auswandererbriefe aus Cincinnati, Fotos von Auswanderern aus ihrer neuen Heimat, Passagierlisten etc.

1.2.5. Biografische Geschichte: Stimmen aus Offenburg

Stadtgeschichte wird nicht nur „von oben gemacht“, sondern durch das Leben und Wirken der Bürgerinnen und Bürger beeinflusst. So kommt eine Auswahl von Stadtbewohner/innen in der Ausstellung zu Wort. Darunter befinden sich Persönlichkeiten, die uns bis heute im Gedächtnis geblieben sind: der Philosoph Lorenz Oken, Bürgermeister Gustav Rée, die 1848er-Politiker Karl-Heinrich Schaible und Franz Volk, das Politiker-Ehepaar Adolf und Marie Geck, Oskar Muser und Georg Monsch, Josef Kohler und August Haselwander. Aber auch Stimmen aus dem Volk werden zu hören sein. Das ermöglicht, Themen wie Politik, Forschung, Kunst und Sozialwesen auf lokaler Ebene unterhaltsam und platzsparend unter die Lupe zu nehmen.

2. BAULICHE MASSNAHMEN

2.1. Erneuerung der Beleuchtung im Ausstellungsraum 1. OG

Durch das gesetzliche Verbot der herkömmlichen Glühlampen kommen wir nicht umhin, die Grundbeleuchtung in den Ausstellungsräumen umzustellen und die Glühbirnen durch Energiesparleuchtmittel sowie einige Niedrigenergiestrahler zu ersetzen. Bisher kann das gesamte Stockwerk nur an- oder ausgeschaltet werden, was einen enormen Energieverbrauch und besonders im Sommer eine starke Wärmeentwicklung verursacht. Eine separate Steuerung soll, verbunden mit Bewegungsmeldern, dieser energetischen Verschwendung Abhilfe schaffen. Die Umrüstung bringt nach Auskunft des Gebäudemanagements eine Ersparnis an Energiekosten in Höhe von ca. **5.000 €** jährlich. Das Museum beantragt die Bereitstellung von **20.000 €** für die Erneuerung der Beleuchtung. Angesichts wesentlich niedriger Energiekosten wird sich die Investition nach wenigen Jahren amortisiert haben.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall
Anne Junk

Tel. Nr.:
82-2557
82-2547

Datum:
15.01.2010

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

2.2. Verbesserung des Eingangsbereichs im Erdgeschoss

In den Vorlagen 054/09 und 173/09 war die Installierung einer neuen Infotheke vorgesehen. Auch nach der Ablehnung der Konzeption „Info-Punkt Kultur“ steht das Museum vor der Aufgabe, den Eingangsbereich attraktiver zu gestalten. Durch die zusätzliche Anschaffung von Mobiliar sollen die Arbeitsbedingungen der Museumsaufsichten verbessert werden. Zur Optimierung von Verkauf und Buchhaltung ist die Anschaffung einer Registrierkasse vorgesehen, die in eine Thekengestaltung integriert werden muss. Auf vier Tischen, in zwei Vitrinen und einem Postkartenständer ist vorgesehen, die hauseigenen Verkaufsprodukte (Bücher, Postkarten, Plakate und DVDs) attraktiver zu präsentieren. Das Sortiment dieses kleinen Museumshops kann durch ausgewählte Produkte erweitert werden, die kleine und große Besucher erfahrungsgemäß auch in anderen Museen faszinieren und zum Kauf animieren (z.B. aus den Bereichen Archäologie, Mittelalter, 1848er Revolution). Um den Besuchern den Aufenthalt im Museum angenehmer zu gestalten, sollen u.a. einige Sitzmöbel das Ambiente im Foyer verbessern.

Das Museum beantragt die Bereitstellung von 10.000 € für die Verbesserung des Eingangsbereiches.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

002/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 8, Kultur

Bearbeitet von:
Dr. Wolfgang Gall
Anne Junk

Tel. Nr.:
82-2557
82-2547

Datum:
15.01.2010

Betreff: Neukonzeption des Museums im Ritterhaus

3. GESAMTKOSTEN

Das Museum kalkuliert die Kosten wie folgt:

1. Ausstellung

Malerarbeiten (Wände, Decke, Boden)	5.000 €
Ausstellungsbauten (z.B. Schreinerarbeiten)	26.000 €
Grafik, Druck Texttafeln, Fotos u. Textfahnen	19.000 €
Technische Installationen	25.000 €
Installation 1848	10.000 €
Sonstige Kosten	5.000 €

90.000 €

2. Bauliche Vorhaben

2.1. Beleuchtungsumstellung	20.000 €
2.2. Eingangsbereich/Infotheke	10.000 €

30.000 €

Gesamtkosten (1 u.2.):	120.000 €
-------------------------------	------------------

Da das Museum das Ausstellungsprogramm im Vorfeld der Renovierungsarbeiten 2011 reduzieren wird, stehen **20.000 €** laufende Budgetmittel zur Verfügung. Die audiovisuelle Installation „1848“ wird von der Kulturstiftung Offenburg mit **10.000 €** gefördert.

Der Zuschussbedarf für die geplanten Maßnahmen liegt somit bei 90.000 €